Kommunikationsmittel in der Armee und im Zivilschutz

Autor(en): **Lingg, H.P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 9

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-705476

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

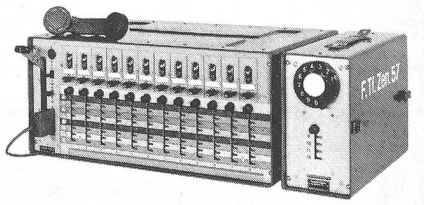
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kommunikationsmittel in der Armee und im Zivilschutz

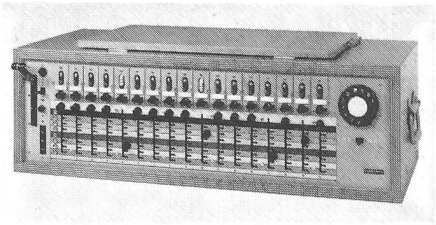
H. P. Lingg, Bern

«Um führen zu können, müssen die Kommandanten mit ihren Vorgesetzten und Untergebenen wie auch mit den benachbarten Stellen ständig Fühlung halten. Diese wird durch die Verbindungsorgane und Übermittlungsmittel sichergestellt.» (Truppenführung 69, Ziffer 126) — Der Informationsfluss von oben nach unten und umgekehrt ist für den raschen und zielgerichteten Einsatz der Truppenverbände lebenswichtig. — Die Armee wie der Zivilschutz verfügen heute über verschiedene Übermittlungsmittel wie Draht, Funk und Richtstrahl, wobei der Richtstrahl nur in der Armee vorhanden ist. — Die Zusammenschaltung der Teilnehmer erfolgt heute noch mit Hilfe manuell bedienter Zentralen. Um den vielfältigen, verschiedenen Verwendungszwecken und Orten gerecht zu werden, liefert eine Schweizer Firma die entsprechenden Zentralentypen, die nachfolgend kurz beschrieben werden. Für den mobilen, feldmässigen Einsatz in der Armee wurde die *Telefonzentrale 57* entwickelt: Sie ist eine manuelle, schnurlose Zentrale mit elektrisch hochempfindlichen Einheitsschauzeichen, eingebaut in einem spritzwasserdichten Anticorodalgehäuse. Die Teilnehmerzahl kann durch Zusammenschalten zweier Zentralen von 12 auf 24 erhöht werden. Die Speisung der Zentrale erfolgt mit vier 1,5-V-Batterien, wobei die Betriebsdauer im Minimum 200 Stunden beträgt.



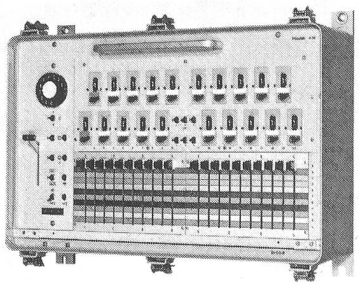
Telefonzentrale 57 (Foto Hasler AG)

Die gleiche Grundkonstruktion wie die Feldtelefonzentrale weist die *Tischzentrale H 66* auf. Diese ist in einem wasserfest verleimten Holzgehäuse eingebaut. Sie wird beim Zivilschutz als kleinere Kommandozentrale eingesetzt. Es können 17 Teilnehmer manuell und schnurlos miteinander verbunden werden. Die Speisung erfolgt ab Netz 220 V / 50 V, wobei bei Netzausfall automatisch auf Batteriebetrieb umgeschaltet wird.



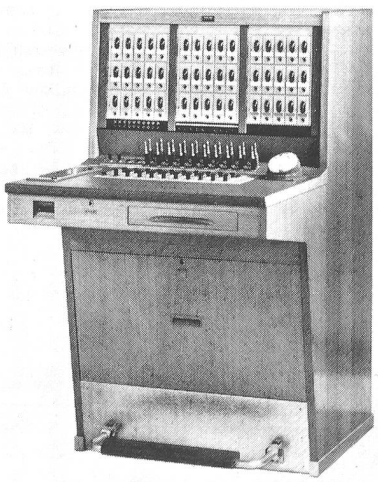
Tischzentrale H 66 (Foto Hasler AG)

Ebenfalls nach dem schnurlosen Prinzip funktioniert die neueste *Zentrale H 76*. Sie wurde speziell für den stationären Betrieb in extremen klimatischen Verhältnissen entwickelt. Die für 20 Teilnehmer ausgerüstete Zentrale ist in einem wasserdichten Anticorodalgehäuse eingebaut, das an eine Wand festgeschraubt wird. Sämtliche Teile sind aus korrosionsbeständigem Material angefertigt und einer sorgfältigen Endbehandlung unterzogen worden. Die Speisung erfolgt über externe Batterien.



Zentrale H 76 (Foto Hasler AG)

Für grössere Kommandoposten oder Führungszentren genügen die Teilnehmerzahlen der bereits beschriebenen Zentralentypen nicht mehr. Hier werden *Vermittlerschränke H 74* oder *H 75* mit 30, 45 oder 60 Teilnehmern eingesetzt, wobei der Schrank mit 60 Teilnehmern zusammengeschaltet werden kann, so dass sich die Teilnehmerzahl auf 120 erhöht. Die Abonnenten werden durch Stöpselschnüre miteinander verbunden.



Vermittlerschrank H 74 (Foto Hasler AG)

Bei sämtlichen Zentralen wird das gleiche Einheitsschauzeichen verwendet. Die Vorteile der manuell bedienten Zentralen liegen vorwiegend beim geringen Stromverbrauch, mechanischer und elektrischer Robustheit und minimalem Unterhaltsaufwand. Dank der einfachen, übersichtlichen Bedienung ist es möglich, das Bedienungspersonal in den zur Verfügung stehenden kurzen Ausbildungszeiten gründlich in seine Aufgabe einzuführen. Die technische Entwicklung wird hier ebenfalls nicht haltmachen, so dass in Zukunft auch neueste Technologien verwendet werden können, integriert in einem komplexen Übermittlungssystem.

SCHWEIZER SOLDAT

Abonnements-Bestellschein

☐ Ich bestelle ein Jahresabonnement zum Preise von Fr. 20.—

☐ Ich schenke ein Jahresabonnement an:

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Der Besteller:

Name: Vorname:

Strasse/Nr.: PLZ/Ort:

Einsenden an: **Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa**